

Wahlprüfsteine Landtagswahl Baden-Württemberg 2026

1. Kulturförderung

Setzen sie sich für eine dauerhafte Erhöhung und Verstetigung der Landesmittel für Theater und Kulturförderung ein, insbesondere im Hinblick auf Inflationsausgleich, Sicherstellung der Umsetzung von Tarifierungen staatlich geförderter Theater und flexiblen, langfristigen Förderprogramme der freien Szene

Baden-Württemberg übernimmt bundesweit eine Vorreiterrolle in der Kulturpolitik. Die verlässliche Förderung von Kunst- und Kultureinrichtungen – staatlich, kommunal oder in freier Trägerschaft – bildet die Grundlage für eine lebendige Kulturlandschaft. Das Land verfügt über zwei Staatstheater, vier Landesbühnen, neun Kommunaltheater, rund fünfzig private Theater, zahlreiche Amateurtheater sowie etwa 150 freie Theater, darunter das Citizen.KANE.Kollektiv.

Tarifsteigerungen werden bei staatlichen Einrichtungen vollständig und bei nichtstaatlichen Einrichtungen anteilig übernommen, um faire Arbeitsbedingungen für Künstlerinnen und Künstler zu sichern. Seit 2011 ist der Kulturretat im Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst um rund 60 Prozent auf etwa 630 Millionen Euro gewachsen. Ein Großteil dieser Erhöhungen dient dem Ausgleich der Tarifsteigerungen. Wir setzen uns dafür ein, dass Privattheater gestärkt, Mindestgagen erhöht und der LaFT nachhaltig unterstützt wird.

Die Popförderung wurde seit 2023 grundlegend überarbeitet, ein neues Förderprogramm für freie Musikschafter geschaffen und die Jazzförderung neu konzipiert. Programme für die Kultur im Ländlichen Raum wurden ausgebaut, die Probenpauschale erhöht. Diese Maßnahmen stärken nachhaltig die kulturelle Infrastruktur im Land.

2. Arbeitsbedingungen und Vielfalt

Wie möchten Sie strukturelle Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und die Integration marginalisierter Gruppen vorantreiben um eine diverse und inklusive Kulturbranche von und für alle zu gewährleisten?

Wir Grüne stehen für gute Arbeitsbedingungen, denn sie sind entscheidend für eine starke und kreative Kulturbranche. Rechtsträger, Tarifpartner sowie Kunst- und Kultureinrichtungen müssen verantwortungsvoll innerhalb der finanziellen Rahmenbedingungen agieren und zugleich neue, zeitgemäße Lösungen finden. Dazu zählen Mindestgagen, die Beseitigung des Gender Pay Gaps sowie zeitgemäße Arbeitszeitmodelle. Selbstverständlich gilt: tarifliche Bezahlung soll die Regel sein.

Die Landesregierung unterstützt Kunstschafter bei Transformationsprozessen und begleitet die Umsetzung moderner Arbeitsmodelle, etwa durch das Zentrum für Kulturelle Teilhabe, das derzeit ein Diversitäts-Audit entwickelt. Wir fördern zudem die Diversität in der Besetzung von Jurys, die Inklusion und den Zugang für Kinder und Jugendliche zu kulturellen Angeboten, etwa durch ermäßigte Eintrittspreise oder die Ehrenamtskarte.

3. Kulturelle Bildung

Wie planen Sie Kunst und Kultur besser im Bildungssystem zu integrieren, um so einen frühen Zugang unabhängig von finanzieller und gesellschaftlicher Disposition zu gewährleisten und wie möchten Sie Kinder- und Jugendtheater nachhaltig fördern und unterstützen?

Die Kinder- und Jugendtheater in Baden-Württemberg spielen mit ihrer eigenen künstlerischen Sprache eine wichtige Rolle für die kulturelle Teilhabe junger Menschen und werden kontinuierlich institutionell gefördert. Auch Formate wie Familienkonzerte oder Kinder- und Jugendbeiräte tragen dazu bei, den Zugang zu Kunst und Kultur zu ermöglichen.

Kunst- und Kultureinrichtungen, Künstlerinnen und Künstler sowie Musik- und Kulturvereine sind wichtige Partner von Schulen. Außerschulische Partner tragen maßgeblich zu einem ganzheitlichen Bildungsangebot bei und werden zunehmend in pädagogische Konzepte der Ganztagschulen integriert. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Kooperationen langfristig und nachhaltig gestaltet werden, bürokratische Hürden abgebaut und eine verlässliche Vergütung gewährleistet wird.

Die Einführung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung an Grundschulen ab dem Schuljahr 2026/27 eröffnet neue Möglichkeiten für die Zusammenarbeit von Schulen und Partnern der kulturellen Bildung. Ganztagschulen sollen Orte sein, an denen Kinder nicht nur lernen, sondern auch musizieren, Theater spielen, Sport treiben, Kunst gestalten und Gemeinschaft erleben. Außerschulische Partner tragen maßgeblich zu einem ganzheitlichen Angebot bei. Die Zusammenarbeit mit den Schulen sollte idealerweise im pädagogischen Konzept der Schule verankert sein. Ganztagschulen können seit dem Schuljahr 2025/26 bis zu 70 % der zusätzlichen Lehrerwochenstunden monetarisieren, also mit dem Gegenwert von Lehrkräftenstellen Ganztagsangebote externer Partner finanzieren. Dies ermöglicht nicht nur eine bessere Verzahnung von Unterricht und außerschulischen Angeboten, sondern sorgt auch dafür, dass unter anderem kulturelle Bildung für alle Kinder unabhängig von ihrer sozialen Herkunft zugänglich wird.

Damit auch Einrichtungen der kulturellen Bildung von einer solchen Kooperation mit Schulen profitieren, sind eine verlässliche Vergütung, klare organisatorische Rahmenbedingungen und der Abbau bürokratischer Hürden unerlässlich.

In den vergangenen Jahren hat die grün-geführte Landtagsmehrheit in den Haushaltsverhandlungen erfolgreich die Förderung von Schultheater gesichert, beispielsweise die Finanzierung von theaterpädagogischen Projekten durch den Landesverband Theater in Schulen oder von Angeboten der Theater- und Spielberatung (TSB). Über Projektförderung hinaus brauchen Einrichtungen der kulturellen Bildung jedoch eine nachhaltige und dauerhafte Förderung - dafür setzen wir uns weiterhin ein.

Wir Grüne stehen für eine ganztägige Bildung, die auf Vielfalt, Teilhabe und gelingende Kooperation baut – unter anderem mit starken Partnern aus Kunst und Kultur.

4. Infrastruktur

Welche Maßnahmen verfolgen Sie in Hinblick auf die nachhaltige und klimafreundliche Instandhaltung, den baulichen Erhalt, Modernisierung und Digitalisierung von Theatern und kulturellen Einrichtungen und wie bewerten Sie deren Sanierungsbedarf?

Wie planen Sie einen flächendeckenden Zugang zu kulturellen Angeboten im ländlichen Raum voranzutreiben und zu fördern?

Wir Grüne wollen, dass mehr Menschen an Kultur teilhaben können und sie selbst mitgestalten können. Der bauliche Sanierungsbedarf an staatlichen und kommunalen Kulturstätten ist hoch. Alle staatlichen Sanierungsmaßnahmen berücksichtigen nachhaltige und klimafreundliche Aspekte, die später zu geringeren Betriebskosten führen. Dabei steht die Sanierung vor Neubau im Fokus, und es wird auf zeitgemäße Arbeitsbedingungen, moderne Produktionsweisen und attraktive Aufenthaltsorte für Publikum und Stadtgesellschaft geachtet. Unserer Ansicht nach gehört die Kulturinfrastruktur selbstverständlich zum Aufgabenbereich des Sondervermögens Infrastruktur.

Baden-Württemberg verfügt über 77 soziokulturelle Zentren und rund 30 Festspiele, die durch das Land und Kommunen gefördert werden. Förderungen für die Breitenkultur, die Probenpauschale sowie Programme für den ländlichen Raum wurden ausgebaut. Wir streben zudem eine flächendeckende Unterstützung regionaler Kulturmanagerinnen und Kulturmanager an, um kulturelle Angebote in allen Teilen des Landes zugänglich zu machen.

5. Kunst und Gesellschaft

In unserer Gesellschaft kehrt eine zunehmend polarisierende bis populistische Tonalität ein. Welche Bedeutung messen Sie Kunst und Kultur als Teil des gesellschaftlichen Diskurses zu? Wie planen Sie die Kunstfreiheit langfristig zu schützen?

Die Kunstfreiheit ist eine tragende Säule für unsere vielfältige Demokratie. Kulturorte sind Orte der Begegnung, der Inspiration und des gesellschaftlichen Dialogs. Die Kunstfreiheit garantiert, dass Produktion und Präsentation von Kunst vor staatlichen Eingriffen geschützt sind und inhaltlich frei bleiben. So können Künstlerinnen und Künstler gesellschaftliche Fragen aufgreifen und zur Diskussion stellen.

Wir betrachten die Kunstfreiheit als unverzichtbares Gut und verteidigen sie, insbesondere gegen antidemokratische Angriffe. Gleichzeitig fördern wir den gesellschaftlichen Diskurs durch kulturelle Angebote, die Begegnung und Austausch ermöglichen. Unsere Demokratie – wir – brauchen Kunst und Kultur, jetzt mehr denn je.

6. Ihre Vision

Wo sehen Sie selbst Ansatzpunkte, Potentiale oder konkreten Handlungsbedarf in der Kulturpolitik? Wo liegen Ihrer Überzeugung nach Schwerpunkte?

Unsere grüne Vision in Baden-Württemberg ist es, die vielfältige und hochwertige Kulturlandschaft zu erhalten und weiterzuentwickeln. Dabei stehen Generationengerechtigkeit, verlässliche Strukturen und gute Arbeitsbedingungen für alle – d.h. sowohl für die, die auf der Bühne stehen wie auch für all jene, die deren Arbeit erst

ermöglichen. Künstliche Intelligenz, Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Internationalisierung und die Öffnung der Kunst- und Kultureinrichtungen für neue Formate sind zentrale Zukunftsthemen.

Popkultur, Kultur- und Kreativwirtschaft sowie experimentelle künstlerische Formate sollen gestärkt werden. Ziel ist es, Schwellen und Berührungängste abzubauen, Brücken zwischen Menschen unterschiedlichster Herkunft zu bauen und Diskursräume auszuweiten. Wir sehen in diesen Maßnahmen die Chance, Baden-Württemberg als kulturell vielfältiges und innovatives Land zu erhalten.